

3) In astronomischen Beobachtungen. Es wurde die Lage von 20 Punkten bestimmt, darunter die von 9 nach beiden Coordinaten, die von 11 nur nach der Breite. Die Breite ist von allen diesen Punkten, die Länge nur von folgenden fünf berechnet: von einem Punkte am Bach Dshiktenda (Zufluss des Tungir), an der Quelle der Tschara, an der Mündung des Paktyraun, an der Mündung der Parama und an der Quelle der Muja.

4) In einem Journal meteorologischer Beobachtungen vom 7. Juni bis 27. October. Darin ist der Stand des Barometers und Thermometers, die Richtung des Windes und die Beschaffenheit des Himmels 3, 4, 5 und 6 Mal täglich verzeichnet, und die Temperatur des Wassers in einigen Flüssen und Quellen angegeben. Es enthält außerdem auch Bemerkungen von Eingeborenen über die Witterung.

Lieut. Ussolzew sollte im Jahre 1858 das Land zwischen der Silindsha und Bureja erforschen und verließ Irkutsk am 1. April, um sich nach dem Amur zu begeben. — n.

Ueber tibetanische Gebetsteine.

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft zu Berlin von Robert Schlagintweit.

Die fünf Zinktafeln mit tibetanischen Abbildungen und Inschriften, welche ich der Geographischen Gesellschaft vorzulegen mir erlaube, sind nach den Originalen unserer Sammlung gefertigt und stellen solche Gebetsteine dar, wie sie in Tibet, religiösen Denkmälern ähnlich, in der unmittelbaren Nähe von Dörfern, theils auf langen aber schmalen Mauern, theils an der Außenseite von Tempeln aufgestellt werden.

Während die Inschriften dieser Gebetsteine mit wenigen Ausnahmen fast stets dieselben sind, nämlich eine öftere Wiederholung der mystischen tibetanischen Gebetformel „*Om ma gne pad me hō*“, sind die gravirten Bilder sehr verschieden, da sie den Zweck haben, Buddha in jenen mannichfachen Formen darzustellen, in denen er von den Buddhisten wirkend gedacht und verehrt wird.

Wenn auch die buddhistische Religion Buddha oder Gott in ihrer ursprünglichen Lehre nur in drei Formen, also als dreigestalteten Gott verehrte, nämlich als Buddha, Dharma und Sāngha, oder als den Gott der höchsten Weisheit, des höchsten Gesetzes und der höchsten Einheit, so wurde doch später jede dieser drei Gottheiten wieder in verschiedenen Functionen gedacht, die sich aber zunächst wieder auf Buddha den höchsten Gott beziehen.

Die tibetanische Lehre der dreigestalteten Gottheit geht deutlich aus der vorerwähnten, immer wiederholten Gebetformel „*om ma gne pad me hō*“ hervor, welche bedeutet: die dreigestaltete Gottheit ist in ihm, dem Gotte des Lotus und des Juwels. Die Umwandlung Buddha's in irgend eine andere Form heisst bei den Buddhisten Dhyāni; es giebt deren eine große Anzahl; als die gewöhnlichsten Dhyāni's oder Metamorphosen Buddha's nenne ich: Buddha als Scepterträger, als Schwertträger, mit dem Donnerkeile und Buddha auf einer Lotusblume. Alle diese verschiedenen Formen und Darstellungen Buddha's werden gegenwärtig mit der zweiten und dritten Gestalt der Gottheit als gleich geachtet und auf dieselbe

Weise verehrt. Ich bemerke jedoch, dafs im centralen Tibet, in Ladak, besonders die Dhyáni Buddha's als Pádma Pani und als Vajripáni im Gebrauch ist.

Von den der Gesellschaft vorgelegten Gebetsteinen enthalten zwei Inschriften, die eine: „*Om ma gne pad me hō*“; Anrufung Buddha's, die andere: „*Om pad me páni hō*“, Anrufung Padmapáni's; eine dritte, eben so gebräuchliche Gebetformel ist: „*Om Vajripáni hō*“. Die drei übrigen mit Bildern repräsentiren verschiedene Dhyáni's Buddha's, die eine Buddha auf der Lotusblume sitzend, die andere stellt Padmapani mit der Opferschale der Fruchtbarkeit, die dritte Buddha als Schwerträger dar.

Die Gebetmauern, auf denen, wie ich bereits andeutete, die Steine mit den Inschriften und Abbildungen aufgestellt werden, heifsen Mani's; sie haben eine Höhe von 4 bis 5 Fufs, eine Breite von 8 bis 10 Fufs; in der Nähe von grofsen Ortschaften haben sie eine bedeutende Länge. Der Mani oder die Gebetmauer bei Leh in Ladak, die gröfste, die wir sahen, hatte eine Länge von nahe einer halben englischen Meile und war mit mehr als tausend Gebetsteinen bedeckt. Die Mani's sind stets dicht am Wege erbaut und laufen mit ihm parallel; es ist eine von den Tibetanern regelmäfsig beobachtete Sitte, wenn sie an den Mani's vorübergehen, sie auf der linken Seite zu lassen.

Es gelang uns mit Hilfe von Lama's, denen wir Geschenke machten, von verschiedenen Mani's aus Blutan, Sikkim, Ladak und Gnari Khórsum Gebetsteine zu erhalten, obwohl sie als heilige Gegenstände betrachtet werden; wir haben in unserer Sammlung gegen 30 verschiedene, welche ziemlich erschöpfend die gewöhnlichen Gebete und die mythischen Formen Buddha's darstellen und die wir in ähnlicher Weise, wie in Tibet selbst, in Form eines kleinen Mani aufgestellt haben.

Der Taihu oder grofse See.

Bekanntlich besitzt China, das an natürlichen und künstlichen Wasserverbindungen so auferordentlich reich ist, eine grofse Anzahl von Landseen. Der gröfste ist der Tungtingsee in der Provinz Hunan, der ein Gebiet von 300 englischen Geviertmeilen einnimmt und mehr denn 250 englische Meilen im Umfange hat. Am bekanntesten ist der Poyangsee in der Provinz Kiangsi, den schon 1816 die Embassade Lord Amherst's auf ihrem Rückwege von Peking nach Canton passirte; sein Umfang beträgt 140 englische Meilen, seine Länge von Süden nach Norden 90, seine gröfste Breite von Ost nach West 12 englische Meilen. Beide liegen im Süden des Yangtsekiang, den sie mit ihren Gewässern speisen; dem letztgenannten würde etwa der Bodensee, dessen Ufersaum 26 deutsche Meilen beträgt, an Gröfse gleichkommen. Aber auch die Küstenprovinzen China's, welche im Stromgebiet des Yangtsekiang und Hoangho liegen, haben zahlreiche und zum Theil recht grofse Landseen. Unter diesen ist einer der wichtigsten der Taihu d. h. Grofser See, ebenfalls südlich vom Yangtsekiang gelegen, über den wir einige genauere Angaben zu machen im Stande sind. Er liegt zwischen der Mündung des Yangtsekiang und dem Ausflufs des bei Hangtschau in den Ocean mündenden Tsientang oder Hwuy Tschau, d. h. Grüner Flufs, wie Fortune auf seiner Karte von den Theedistricten diesen Flufs nennt. Eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS_5](#)

Autor(en)/Author(s): Schlagintweit Robert von

Artikel/Article: [Ueber tibetanische Gebetsteine 472-473](#)